

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss Schule und Weiterbildung	29.02.2016
Ausschuss Kunst und Kultur	01.03.2016
Betriebsausschuss Gebäudewirtschaft	07.03.2016
Bauausschuss	07.03.2016
Gesundheitsausschuss	08.03.2016

Energetischer Standard beim Bau von städtischen Gebäuden

Der Rat hat in seiner letzten Sitzung unter TOP 3.1.4 unter anderem auch beschlossen, dass Neuplanungen städtischer Gebäude auf Basis der geltenden städtischen Energieleitlinien in Passivhausweise erfolgen sollen.

Die Gebäudewirtschaft wird die Projekte aus ihrem Sondervermögen, für die noch kein Planungsbeschluss gefasst wurde, ab sofort im Passivhausstandard planen. Bei bereits begonnenen Projekten bleibt es aber bei dem Energiestandard, nach dem derzeit geplant wird, um zeit- und kostenintensive Umplanungen zu vermeiden.

Neubauten im Bereich Kultur, Feuerwehr etc. hingegen unterliegen nicht der Verantwortung der Gebäudewirtschaft, daher nachfolgend die Stellungnahmen der zuständigen Bereiche:

Dezernat VII Kunst und Kultur:

Grundsätzlich ist auch für Museumsneubauten ein hoher energetischer Standard anzustreben. Deshalb wird der Passivhausstandard von der Bauabteilung der Museen als Leitbild begrüßt. Es ist jedoch bei jedem Neubau zu überprüfen, ob bei den spezifischen Bedingungen eines Museums hinsichtlich der hohen konservatorischen Anforderungen und der dadurch bedingten intensiven technischen Konditionierung die Machbarkeit des Passivhausstandards gegeben und wirtschaftlich ist. Des Weiteren ist zu prüfen, ob die Anforderungen, die an ein Passivhaus gestellt werden, mit den städtebaulichen, architektonischen und funktionalen Anforderungen an ein Museum in Einklang gebracht werden können. Da in Deutschland bislang nach unserer Kenntnis nur ein Beispiel eines Museums im Passivhausstandard existiert, und dieses Museum ist von der Größe überschaubar, sollte zusätzlich die Frage gestellt werden, inwieweit eine gesicherte Umsetzung bei einem Großprojekt in diesem Spezialsegment durch Planer, Industrie und bauausführende Firmen gegeben ist. Derzeit wäre die Realisierung eines großen Museums im Passivhausstandard ein Pilotprojekt, mit entsprechenden wirtschaftlichen, technischen und terminlichen Unwägbarkeiten.

Aus diesen Gründen sollte aus Sicht der Bauabteilung der Museen eine wirtschaftliche und technische Machbarkeitsprüfung, d.h. eine Prüfung, ob der Passivhausstandard überhaupt technisch erreichbar ist, Bestandteil eines Planungsbeschlusses sein oder einem Planungsbeschluss als Machbarkeitsstudie vorangehen.

Feuerwehr:

Aufgrund der Erfahrungen aus den aktuellen Großbauprojekten der Feuerwehr (Neubau des Feuerwehrzentrums in Kalk und Generalsanierung der Feuerwehrhauptzentrale in Weidenpesch) lässt sich, bedingt durch die spezifische Gebäudenutzung, wie z.B. eine Feuerwehrfahrzeughalle mit großen Hallentoren und ständigem Luftwechsel, bei Feuerwehrgebäuden (mit Ausnahme von reinen Schul- oder Verwaltungsgebäuden) der Passivhausstandard nicht wirtschaftlich umsetzen. In der Ratsbeschlussvorlage zum Neubau des Feuerwehrzentrums vom 13.11.2014 wurden allein die Mehrkosten aus der Baukonstruktion mit 470.000 € beziffert, aufgrund dessen als Dimensionierungsgrundlage die gesetzlich festgelegten Vorgaben der EnEV angewendet wurden. Die Feuerwehr wird daher in jedem Einzelfall prüfen, inwieweit sich der Passivhausstandard realisieren lässt.

gez. Höing